

Technische Werke Defektes Relais ist Ursache für Stromausfall

Delitzsch (K.W.). Die Ursache für den stadtweiten Stromausfall am vergangenen Donnerstag ist gefunden: Ein fehlerhaftes Schutzrelais hatte das Zehn-Kilovolt-Mittelspannungsnetz lahmgelegt, teilten die Technischen Werke Delitzsch (TWD) gestern mit. Das Relais schützt, wenn es funktioniert, das Stromnetz. Es soll im Defektfall den Elektrizitätsfluss lokal unterbrechen, damit sich Störungen nicht auf größere Gebiete ausweiten. Doch vergangene Woche hatte das Schutzrelais selbst einen Fehler – und schnitt für eine knappe Stunde nahezu die gesamte Große Kreisstadt von der Stromversorgung ab (wir berichteten). Der TWD-Störungsdienst reagierte zunächst mit einer Umschaltung auf einen alternativen Einspeisungsweg. Das Relais ist nun ausgetauscht worden.

Gestern ereignete sich in der Loberstadt allerdings der nächste Stromausfall. Um 10.34 Uhr beschädigte ein Bagger bei Tiefbauarbeiten eine Erdleitung. Dadurch kam es in Teilen des TWD-Versorgungsnetzes zu einem Spannungsabfall sowie zu einer Unterbrechung in der Käthe-Kollwitz-Straße und am Stadtforst. Durch die Fehlereingrenzung des Störungsdienstes habe der Ausfall jedoch auf ein Minimum reduziert werden können, heißt es vonseiten der Technischen Werke. Um 11.07 Uhr sei der Strom in den beiden betroffenen Straßen wieder geflossen. Die TWD bat um Verständnis für die Panne.

Dorffest Rackwitz lädt nach Podelwitz ein

Rackwitz (red). Drei tolle Tage starten für die Rackwitzer und ihre Gäste am Freitagabend auf der Festwiese in Podelwitz. Während die Schausteller mit ihren Geschäften bereits um 18 Uhr für die Besucher da sind, wird der Rackwitzer Bürgermeister Manfred Freigang um 19 Uhr traditionsgemäß mit dem Freibieranstich das Dorffest eröffnen. Die Musik der Leipziger All-Stars wird ihn dabei begleiten und gut eine Stunde lang für Unterhaltung sorgen. Die Partydisothek Rocky mit Reiner Lutze am Mikrofon übernimmt ab 20 Uhr. Um 22.30 Uhr steigt das Höhenfeuerwerk. Am Sonntagabend geht das Treiben auf der Podelwitzer Festwiese ab 12 Uhr mit dem Mittagstisch und ab 14 Uhr mit einem bunten Nachmittag für die Kinder weiter. Der Musik- und Theaterverein Priester, Linedancer und der Rackwitzer Faschingsclub bestreiten bis 21 Uhr das Programm. Die Partyband Dance Club kommt danach und überlässt zwischenzeitlich um 22 Uhr Abba "The Ladies" die Bühne.

Die Blaskapelle Frischluftprojekt spielt zum Frühschoppen am Sonntag ab 10.30 Uhr. Der Envia-Städtewettbewerb (wir berichteten) wird der Höhepunkt zum Abschluss des Festes sein. Er beginnt um 12 Uhr. Eingebettet ist die Rackwitzer Dorfolympiade und eine Linedance-Party.

16. Auflage Gellertabend in der Patronatskirche

Wölkau (red). Interessante Informationen über das Leben und Wirken von Christian Fürchtgott Gellert hält auch der 16. Abend zu Ehren des Dichters und Moralphilosoph der Aufklärung bereit, der Sonntagabend um 17 Uhr in der Patronatskirche in Wölkau stattfindet.

Gellert werden beste Kontakte zur Familie Vitzthum von Eckstädt nachgesagt, die über die Jahre in eine enge freundschaftliche Beziehung mündeten. Daraus resultierten später auch häufige Besuche in Wölkau. Der Förderverein Patronatskirche – Kunst & Kultur Wölkau beschäftigt sich nunmehr seit sechs Jahren mit den zu seinen Lebzeiten meistgelesenen deutschen Schriftsteller. Gleich drei Ausstellungen sind derzeit im Anbau sowie im Gellertzimmer dazu zu sehen.

Im Programm des Abends werden unter anderem das Streicherduo der Musikschule Eilenburg, Schüler der Gellert-Grundschule, Karsten Pietsch und Burghard Kling sowie Carla Preuß mit Cello auftreten. Ein Sektempfang beschließt die Veranstaltung.

Unfall 2000 Euro Schaden nach Zusammenstoß

Delitzsch (red). Das Ausparkmanöver eines VW Transporters in der Carl-Friedrich-Benz-Straße in Delitzsch endete gestern folgenreich. Der Fahrer versuchte sich in den fließenden Verkehr einzuordnen, stieß dabei aber mit einem Pkw Mitsubishi Colt zusammen. Er hatte offenbar die Geschwindigkeit des Fahrzeuges falsch eingeschätzt. Es entstand Sachschaden in Höhe von 2000 Euro.



Matthias Denef, Stefan Westkämper und Sven Über (von links) sind das Ballhaus Westkämper, das mit seinem Programm „Samstag“ im Theatersaal des Oberen Bahnhofes zu Delitzsch erfolgreich Premiere feiert.
Fotomontage: Manfred Lüttich

Zum Glück ist nichts passiert

Samstag-Programm des Ballhauses Westkämper nach der Premiere im November wieder zu hören

Von KARIN RIECK

Delitzsch. Die „Samstag“-Premiere des Delitzscher Musik-Comedy-Trios Ballhaus Westkämper wäre bald an einer tiefen Grube gescheitert. Auf dem Weg von der Garderobe an eines der Fenster zum Parkett vor der Bühne hatte Frontmann Stefan Westkämper die Tücken des Umfeldes der örtlichen Theaterakademie im ehemaligen Oberen Bahnhof wohl unterschätzt. Zum Glück ist nichts passiert.

Und gemerkt hat im Publikum von dem halbscherischen Hindernislauf des Künstlers, um an eben dieses Fenster für eine effektvolle Eröffnung der Performance zu gelangen, ohnehin keiner etwas. Denn Westkämper und seine beiden Mannen Matthias Denef (Piano) und Sven Über (Violine) waren

da schon längst im „Fever“, hatten mit Klängen aus der Czardas-Fürstin den erwartungsfrohen 170 Gästen im ausverkauften Saal die ersten Lacher entlockt. Denn die blonde Locke, die Über am Hinterkopf schmückte, kleidete den Teufelsgeiger mindestens genauso gut wie sein mit den Jahren immer ausdrucksvoller werdender stehender Blick auf der anderen Seite des Kopfes.

Dabei scheint die Zeit an den dreien seit ihrer jüngsten Mücke in der (alten) Heimatstadt keinerlei Spuren hinterlassen zu haben. Die Lokalreporterin hat – aus Platzgründen einen Tag später als vielleicht erwünscht – keinesfalls notiert, irgendjemand auf dem Podium sei „zu fett“ geworden. Im Gegenteil: Der gediegene schwarze Anzug streckt nach wie vor vortrefflich. Auch wenn an diesem Samstagabend bei diesen sommerlichen Temperaturen

der Schweiß im stickigen und ebenfalls schwarz ausgekleideten Wartesaal bei den Musikern in Strömen geflossen sein muss. Macht nichts.

Die Leute wollten Fun, die Leute bekamen ihren Spaß. So mit dem Frühlingslied vom Tauben vergiften im Park, mit der Nachricht „Mein Weib will mich verlassen, Gott sei dank“ oder einer Ode auf den Boulevard-Klatsch – zwischendurch erzwingt ein vorbeirauschender Güterzug mit 36 Wagen eine kleine Zusatzpause.

Auch der „Tabubruch“, ein Lied über das Wetter, das wohl nicht mehr normal sei, der Song vom Handy-Fan-Man und vor der Pinkelpause das Eingeständnis „Ich kann nur im stehn, Madlen“, erfüllen die Erwartungen der Ballhaus-Fans. Die bekamen zu einem guten Teil neu Arrangiertes, Komponiertes und Getextetes mit dem gewohnten Charme und schwarzen Humor der

Goldenen Zwanziger des vergangenen Jahrhunderts zu hören und zu sehen. Das zog, man glaubt es kaum, Jüngere wie Ältere gleichermaßen an.

Und als ob all das noch nicht heiß genug war, turnten Westkämper im zweiten Teil auch noch im Pelzmantel und Über im Tüllröckchen übers Podium, um die russische Seele zu streicheln. Die Premierengäste durften schließlich mitsingen und noch auf dem Heimweg gen Mitternacht klang im Ohr: „Es ist wieder Samstag, heute passiert’s“.

Am 6. November diesen Jahres, war von den Protagonisten des gelungenen Abends zu erfahren, bekommen die nochmal eine Chance, die diesmal nicht schnell genug beim Ticket-Vorverkauf für das Ballhaus-Heimspiel waren. 2011 gibt es das Westkämper-Trio übrigens das 15. Jahr. Und wer weiß, damit vielleicht auch wieder eine Premiere.

Familienwettstreit auf der Wiese

Laue feiert Dorf- und Sportfest mit launigen Disziplinen

Delitzsch (K.W.). „So viele Gäste wie diesmal hatten wir früher nicht.“ Ortsvorsteher Thomas Görner (Freie Wähler) blickte am Sonntagabend beim Dorf- und Sportfest Laue zufrieden in die Runde. Das Motto passte zu den Aktivitäten auf dem Sportplatz: „Gemein-

sam können wir was“. Sämtliche Vereine aus dem Delitzscher Ortsteil seien diesmal mit im Boot, und nicht nur sie, freute sich Görner. Zu den Gästen zählten vor allem Familien aus Laue und Umgebung. Die in den Nachbarorten verteilten Flugzettel zeigten Wirkung.



Wacklige Angelegenheit: Festbesucherin Ilka Harnisch lässt sich von Hartmut Nowacki beim Pedalo-Fahren stützen und führen.
Foto: Kay Würker

Ein Höhepunkt des Festes war der traditionelle Familienwettkampf. Jeweils ein Erwachsener und ein Kind bildeten ein Team, behaupteten sich bei launigen Herausforderungen auf der Wiese: Zielwerfen, Ballhüpfen, Radwechsellern. Ilka Harnisch, von Beruf Sportlehrerin, trat mit ihrer Tochter Tara an. Beim Radwechsel in zwei Minuten und zehn Sekunden bewies die Mutti Geschick und Schnelligkeit, beim Pedalo-Fahren hingegen holte die Tochter die Punkte dank des besseren Gleichgewichts. Für die Sieger des nicht ganz ernst gemeinten Wettstreits gab es unter anderem Uhrenradios und Badelatschen.

„Dieses Fest spricht für den Zusammenhalt in Laue“, lobte der Delitzscher Bürgermeister Thorsten Schöne (parteilos). „Vor allem dem Ortschaftsrat als Organisator gebührt Dank.“ Bis in den Samstagabend hinein feierten die Gäste, zuletzt zur Musik zweier Livebands.

Gut möglich, dass der Familienwettkampf künftig auch wieder mit echten Sportdisziplinen wie etwa Weitsprung ergänzt wird, um dem Sportfest seine ursprüngliche Bedeutung zurückzugeben. „Falls sich genügend Interessenten finden, könnten wir das in den nächsten Jahren probieren“, meinte Thomas Görner.

Neue Lehrverträge im Rathaus

90 Bewerber wollen Verwaltungsfachangestellte werden – zwei haben Erfolg



Christina Schlaffer und André Schramm unterschreiben im Beisein von Oberbürgermeister Manfred Wilde ihre Ausbildungsverträge.
Foto: Stadtverwaltung

Delitzsch. Die Stadtverwaltung arbeitet an der Absenkung ihres Altersdurchschnittes. Vergangene Woche unterschrieben erneut zwei Schulabgänger ihre Lehrverträge für die Ausbildung als Verwaltungsfachangestellte. Drei Jahre lang sollen Christina Schlaffer und André Schramm sämtliche Sachgebiete im Rathaus kennenlernen.

Ein Nachwuchsmangel wie in der freien Wirtschaft ist in der Stadtverwaltung offenbar noch nicht festzustellen. „Wir hatten für die beiden Stellen insgesamt rund 90 Bewerber“, sagt Personalchef Jürgen Stanzick. „Viele haben wir zum Gespräch eingeladen, um einen persönlichen Eindruck zu gewinnen.“

Die beiden Neuen ersetzen zwei Azubis, die nun ausgelernt haben und befristete

Arbeitsverträge bekommen sollen. Insgesamt arbeiten im Rathaus etwa 100 Bedienstete im Beruf des Verwaltungsfachangestellten. Die Ausbildungsquote in diesem Metier liegt also bei zwei Prozent. Oberbürgermeister Manfred Wilde (parteilos) findet nicht, dass das zu wenig ist. „Wir bilden nach Bedarf mit leichtem Überhang aus, um den Azubis hohe Chancen einer Übernahme einzuräumen“, erklärt er. Es solle einer Überalterung in der Behörde entgegenwirken werden. Im Moment liege der Altersschnitt bei 47 Jahren.

Neben dem Lehrstellenangebot pflegt die Stadtverwaltung auch eine Zusammenarbeit mit der Meißener Fachhochschule, die angehende Verwaltungswirte im Rahmen des Studiums nach Delitzsch schickt.
Kay Würker



Tiergarten Ein Tag für Hamster, Fledermaus & Co.

Delitzsch (K.W.). Es gibt sie noch, die geschützten Feldhamster in freier Natur. Bei Zwochau lebe eine ganze Kolonie, die einst umgesiedelt wurde, als der Automobilhersteller Porsche sein Werk im Norden von Leipzig baute, erzählt Nils van de Loo. „Doch ansonsten sind sie in der Region weitgehend ausgerottet.“ Grund genug für den 24-jährigen Mitarbeiter des Landschaftspflegeverbandes (LPV) Nordwestsachsen, auf die Gefährdung der scheuen Vierbeiner hinzuweisen. Am Sonntag war Gelegenheit dazu: Im Tiergarten Delitzsch wurde der Tag der Artenvielfalt zelebriert.

Nils van de Loo kam mit zwei Kolleginnen und hatte einiges mitgebracht: stapelweise Informationsprospekte, einen Vortrag über Glühwürmchen sowie Bastel- und Mal-Utensilien für die jungen Gäste. Beim Ausmalen von Fledermäusen und Hamstern konnten sich die Kinder im wahrsten Wortsinn ein Bild machen von bedrohten Tierarten.

Bei Celin stieß das sofort auf Begeisterung. „Ich habe schon Fledermäuse im Garten gesehen“, erzählte die Neunjährige. Und auch von Begegnungen mit Glühwürmchen wusste sie zu berichten: „Die leuchten so schön in der Nacht.“

Nicht nur in Gärten, auch im Delitzscher Stadtpark sind etliche der sagenumwobenen Insekten anzutreffen, sagte Nils van de Loo. Wirklich selten sind sie nicht: Bei einer Erhebung in den Jahren 2007 bis 2009 wurden 4000 Beobachtungen aus allen Teilen Sachsens gemeldet. „Trotzdem sind Glühwürmchen in gewisser Weise bedroht, weil ihr Lebensraum – natürliche Bachufer und feuchte Gehölze – zunehmend verschwindet“, erklärte Elisabeth Kannappin vom LPV. Ein Schicksal, das Fledermäuse und Feldhamster teilen, wie viele andere gefährdete Arten in der Region auch. „Deshalb müssen wir das zum Thema machen“, erklärt van de Loo.

Zschortauer frönen wieder der Geselligkeit

Bildungsträger Inwent beteiligt sich am Straßenfest

Zschortau. Wenn den Zschortauern der Sinn nach Plaudern steht oder sie mal wieder Geselligkeit pflegen wollen, dann haben sie einen Termin ganz groß im Kalender stehen: das jährliche Straßenfest. „Es ist keine einzelne Straße, die da feiert, sondern ein Fest auf den Straßen. Die Leute sollen herauskommen aus ihren Häusern, sich unterhalten. Vor allem die Älteren freuen sich über diese Gelegenheit“, erzählt Ursula Brunzel.

Die 71-Jährige ist die gute Seele des Ortschaftsfestes. Sie hält die Fäden in der Hand, koordiniert die zahlreichen Mitstreiter – vom Förderverein der Grundschule über Kita, Kinderheim und Jugendfeuerwehr bis hin zum Frauenchor, der Kuchen verkauft, und diversen Privatpersonen.

Am Sonntagabend saß Ursula Brunzel wieder auf dem Dorfplatz neben dem Teich und genoss das bunte Treiben. „Ich freue mich vor allem über das schöne Wetter, denn damit steht und fällt alles“, sagte sie. „Aber schön sind auch die vielen neuen Helfer.“ So war das ohnehin breite Programm für Kinder mit dem Reitangebot noch ein bisschen umfangreicher geworden. Der örtliche Modellbauverein schickte Boote aufs Wasser, die Formation Candyass mit Leipziger und Rackwitzer Wurzeln spielte live auf der Bühne. Ein besonderes Novum: Die Musiker begleiteten am Samstagabend ein Theaterstück der Kirchengemeinde Zschortau. „Die Aufführung handelte von der biblischen Geschichte des verlorenen Sohnes. Die Band hat dazu das Lied ‚Irgendwas, was bleibt‘ von der Gruppe Silbermond

gespielt“, erzählte Gemeindepädagogin Katja Schmiedeke.

Und noch eine Premiere: Erstmals beteiligte sich die Internationale Weiterbildung und Entwicklung gGmbH (Inwent) an dem Straßenfest. „Wir haben zwar vor Ort eine jahrzehntelange Historie, doch viele Zschortauer wissen nicht, was wir machen“, erklärte die Leiterin von Inwent in Sachsen, Barbara Krause.

Der Bildungsträger an der Lindenstraße befasst sich mit Entwicklungspolitik, steht in Kontakt mit zahlreichen Ländern in aller Welt. Entsprechend multikulturell ging es am Zschortauer Schloss zu. Mehr als ein Dutzend Nationen präsentierten ihre Heimatländer auf Infotafeln, die sie mit Fotos, Flaggen und Fakten gestalteten. „Wir haben zurzeit 30 Teilnehmer aus Afrika und Lateinamerika auf dem Gelände“, berichtete Barbara Krause. „Sie lernen hier Deutsch, um dann vorwiegend in sächsischen Unternehmen Praktika zu absolvieren.“ Nicht irgendwelche Praktika: Es geht um Umweltechnologien, um Wasserwirtschaft, alternative Energien und ländliche Entwicklung. „Unsere Teilnehmer haben bereits in ihrer Heimat studiert, sind Umweltofachleute, die sich hier weiterbilden wollen.“ Ihre Praktikumsbetriebe – kleine und mittlere Unternehmen – könnten davon profitieren, da die Gäste später Botschafter der sächsischen Technologien seien.

Allerdings: Am Wochenende waren die Öko-Fachleute eher Botschafter ihrer eigenen Kultur, führten Trachten und kulinarische Spezialitäten vor. Die Zschortauer ließen sich nicht lange bitten.
Kay Würker



Mit dem Auftritt der Liveband Candyass geht es auf dem Zschortauer Dorfplatz folkig zur Sache.
Foto: Kay Würker